

Es gilt das gesprochene Wort!

Große Anfrage der Fraktion der Piraten

Drucks. Nr.: xxx/XIX

- Euphemismus Bürgerhaushalt -

Ich möchte Ihnen vorab einige Hinweise geben:

Mit Weitergabe des Konzeptes zur Fortführung eines Bürgerhaushalts im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin an die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg von Berlin befinden wir uns derzeit in einem Diskussionsprozess.

Das Konzept soll dabei als Grundlage für die Fortführung des Bürgerhaushalts dienen, welches inzwischen in einer AG, unter Teilnahme aller Fraktionen, diskutiert wurde.

Nun zu den Fragen im Einzelnen:

Frage 1 (a):

Wenn der Erfolg des Bürgerhaushalts „nicht an der Höhe der für den Bürgerhaushalt verausgabten Mittel zu bemessen ist“ - an was ist er dann zu bemessen?

Frage 1 (b) Wie lässt sich diese Aussage mit dem 1. Kriterium eines Bürgerhaushalts in Einklang bringen, das da ist: „Im Zentrum der Partizipation stehen finanzielle Angelegenheiten“?

Zu Fragen 1 (a) und 1 (b):

Eine Erfolgsbemessung des Bürgerhaushalts soll, wie bereits im Vorwort des Konzeptes formuliert, nicht allein an der Höhe der verausgabten Mittel bemessen werden.

Im Vordergrund steht vielmehr die Einbeziehung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger in einen proaktiven Dialog zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie zur Erhöhung des Verständnisses für das Verwaltungshandeln im Bezirk.

Für die Umsetzung eingebrachter Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern kann eine Finanzierung aus Haushaltsmitteln notwendig und auch unumgänglich sein.

Frage 2 (a):

*Wenn „auch für den Bürgerhaushalt 2014/15... kein zusätzliches Budget zur Verteilung im Rahmen des Bürgerhaushaltes zur Verfügung [steht]... vielmehr... die Bürger*innen... die Möglichkeit... haben, ihre Ideen oder Anliegen den Fachabteilungen mitzuteilen“, und diese dann gemeinsam prüfen „in wieweit eine Umsetzung möglich bzw. schon geplant ist oder zusätzlich aus dem zur Verfügung stehenden Budget realisiert werden kann“, was ist daran ein Bürgerhaushalt?*

Frage 2 (b):

Was ist daran ein Verfahren, das nicht selbstverständlicher Weise ein integraler Bestandteil alles bürgerorientierten Verwaltungshandelns ist?

Zu Fragen 2 (a) und 2 (b):

Der Bürgerhaushalt soll als Instrument zur Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger in die Haushaltsplanaufstellung verstanden werden.

Nach Möglichkeit soll durch den Bürgerhaushalt ein Raum geschaffen werden, in dem sowohl das Bezirksamt auf die Bürgerinnen und Bürger zugeht, als auch die Bürgerinnen und Bürger die Angst genommen wird, auf die Verwaltung zuzugehen.

Frage 3 (a):

Ist die Aussage, „der Prozess beruht auf einem eigenständigen Diskussionsprozess. Die Miteinbeziehung von Bürgern in bestehende Verwaltungsgremien oder Institutionen der repräsentativen Demokratie stellt keinen Bürgerhaushalt dar“ tatsächlich ein (Ausschluss) Kriterium, welches in dem aktuellen Konzept des Bezirksamts Anwendung findet?

Frage 3 (b):

Und wie lässt es sich in Einklang bringen mit den Kriterien 1 und 2 der von der BVV beschlossenen (Drs 0343/XIX) „8 Kriterien für einen guten Bürgerhaushalt“ des Vereins „Mehr Demokratie e.V.“, die da lauten:

„1. Der Bezirkshaushalt wird für die Einwohnerinnen und Einwohner verständlich aufbereitet. Das gilt für die Einnahmen- und für die Ausgabenseite.

2. Der Bürgerhaushalt soll ein den regulären Haushaltsprozess fest eingebunden sein.“?

Zu Fragen 3 (a) und 3 (b):

Im Prozess des Bürgerhaushalts werden Gremien geschaffen, an denen sich die Tempelhof-Schöneberger Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligen können.

Dabei soll der Bürgerhaushalt künftig in den regulären Haushaltsprozess eingebunden werden.

Der Bezirkshaushaltsplan ist bereits jetzt im Internet für jedermann zugänglich veröffentlicht.

Eine weitergehende Aufbereitung wird derzeit geprüft.

Frage 4:

Wie lässt sich das Konzept mit Kriterium 3: „Der Bürgerhaushalt soll alle steuerbaren Leistungen des Bezirks zum Thema haben“ in Einklang bringen?

Zu Frage 4:

Wie bereits im Konzept erläutert, ist die Beteiligung in allen Bereichen möglich, deren Aufgabenschwerpunkt in der Erstellung von Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger besteht.

Ausgenommen sind Dienstleistungen, auf die von der Sache und Höhe ein Rechtsanspruch besteht.

Die für den Bürgerhaushalt zur Verfügung stehenden Themenbereiche beinhalten demnach alle steuerbaren Leistungen.

Frage 5 (a):

Die „1. Aktualisierung der Ergebnisse der Fachrunden“ des Verfahrens von 2010/11 - von wann ist die genau?

Frage 5 (b):

Welches sind die Unterschiede zu der ursprünglichen Version, von wann ist diese und wo ist sie einsehbar?

Frage 5 (c):

Gibt es weitere Aktualisierungen?

Frage 5 (d):

Wird das Berichtswesen des Bürgerhaushalts 2014/15 eine ebenso einmalige Aktualisierung beinhalten?

Zu Fragen 5 (a), 5 (b), 5 (c) und 5 (d):

Die im Internet hinterlegten Daten zum Bürgerhaushalt sind auf dem Stand des BVV-Beschlusses zum Haushaltsplan 2010/2011.

Über eine künftige Darstellung im Internet für den Bürgerhaushalt 2014/2015 wird im Rahmen der Umsetzung diskutiert werden müssen.

Frage 6 (a):

Zu den Ergebnissen der bezirksamtlichen Auswertung des Verfahrens von 2010/11, wie viele der 94 diskutierten, bewerteten und beschlossenen Vorschläge wurden tatsächlich umgesetzt?

Frage 6 (b):

Wie viele davon wären auch ohne das Bürgerhaushaltsverfahren umgesetzt worden?

Frage 6 (c):

Welches sind die Indikatoren, dass nicht auch in dem aktuell diskutierten Verfahren die meisten Vorschläge in der Hauptverwaltung liegen bleiben oder sich durch Verwaltungshandeln erübrigen?

Zu Fragen 6 (a), 6 (b) und 6 (c):

Die Ergebnisse der einzelnen Fachrunden zum Bürgerhaushalt Tempelhof-Schöneberg 2010/2011 sind dem Vorbericht des Haushaltsplans 2010/2011 zu entnehmen.

Im Übrigen ist aus meiner Sicht die Umsetzung von Wünschen und Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger durch Verwaltungshandeln sehr zu begrüßen.

Vorschläge, für die das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin nicht zuständig ist, werden über die Fachabteilungen an die entsprechende Behörde bzw. Organisation zur Bearbeitung / Stellungnahme weitergeleitet.

Im neuen Konzept ist vorgesehen, dass die Bürgerinnen und Bürger durch die Fachabteilungen über die Weitergabe ihrer Vorschläge an die zuständigen Behörden und über die Ergebnisse der Rückmeldungen der entsprechenden Behörden informiert werden.

Frage 7:

Wie wird in dem aktuellen Konzept der Erkenntnis, dass "die Nennung von konkreten und im Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Themenfeldern... zu einem... höheren Verständnis für das Verwaltungshandeln sowie zu einer höheren Beteiligung in den Fachrunden geführt" hätte, Rechnung getragen?

Zu Frage 7:

Das Konzept beinhaltet eine Auflistung aller zur Verfügung stehenden Themenkomplexe, die den Bürgerinnen und Bürgern auch vermittelt werden.

Zudem beschränkt sich die Beteiligung auf alle steuerbaren Leistungen. Diese könnten, sofern eine bzw. mehrere Auftaktveranstaltungen durchgeführt werden, an diesen Abenden durch die zuständigen Mitarbeiter der Fachabteilungen genauer erläutert werden.

Frage 8:

Bezug nehmend auf MzK zu Drs 0517/XVIII Bürgerhaushalt auf den Weg bringen, welches sind die Veränderungen in der Fortführung des Bürgerhaushalts; insbesondere hat der „weitere Diskussionsprozess zu diesem Papier“ zu „einer Veränderung der Rahmenbedingungen [geführt], die auch das Verfahren für einen Bürgerhaushalt beeinflussen“?

Zu Frage 8:

Das Konzept zur Fortführung des Bürgerhaushalts im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin für die Haushaltsjahre 2015 und folgende basiert auf den Erfahrungen des vergangenen Bürgerhaushalts im Bezirk sowie auf den Grundlagen verschiedener Bezirke, die den Bürgerhaushalt bereits kontinuierlich in ihren Haushaltsprozess integriert haben.

Da sich das Konzept derzeit noch in einem Diskussionsprozess befindet, können alle Veränderungen zum vorherigen Verfahren noch nicht abschließend erläutert werden.

Frage 9 (a):

In Abgrenzung zu dem Verfahren in 2010/11 als einzig ein repräsentativer Schnitt der Bürgerschaft eingeladen wurde, wie soll bei einem „öffentlichen Aufruf 2014/15 sicher gestellt werden, dass nicht Vertretungen von einzelnen Interessenlagen wie z.B. BIs, Vereine oder sonstige Organisationen koordiniert in die geplanten Arbeitsgruppen streben, um dort die jeweiligen Einzelinteressen durchzusetzen“?

Frage 9 (b):

Warum hat das Bezirksamt gerade von der „persönlichen Ansprache in Form der Einladungsschreiben des Bürgermeisters“ Abschied genommen, wenn das doch als „sehr positiv wahrgenommen“ worden war?

Frage 9 (c):

Gibt es Erwägungen, die beiden Ansätze miteinander zu kombinieren und was wäre eine erstrebenswerte Mischung?

Zu Fragen 9 (a), 9 (b) und 9 (c):

Derzeit wird in der Arbeitsgruppe „Bürgerhaushalt“ geprüft, ob eine Ansprache aller in diesem Bezirk lebenden Bürgerinnen und Bürgern mittels Postwurfsendungen in alle Haushalte mit Tagespost erfolgen wird oder

ob im Vorfeld eine repräsentative Auswahl an teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern getroffen werden soll.

Ob eine Ansprache in Form eines Briefes oder eigens dafür entworfenen Flyers erfolgen wird, ergibt sich aus dem noch folgenden Diskussionsprozess.

Frage 10 (a):

Gegeben, dass ein Internetportal als Leitmedium fungieren wird, dafür aber nur ein kleines Budget zur Verfügung steht, wie gedenkt das Bezirksamt dies umzusetzen?

Frage 10 (b):

Baut das Bezirksamt darauf, dass der „Maerker“ (MzK zu Drs 0091/XIX) von der Hauptverwaltung rechtzeitig zur Verfügung gestellt wird oder tritt es dementsprechend in bilaterale Verhandlungen mit dem Bezirk Lichtenberg, die dieses niederschwellige Instrument entwickelt haben und nutzen?

Frage 10 (c):

Oder baut das Bezirksamt auf das Internetportal der Kooperation mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg und lässt sich diesen sogenannten Bürgerhaushalt werbefinanzieren?

Frage 10 (d):

Oder wird das Bezirksamt die ehrenamtliche Expertise und niederschwellige Infrastruktur der Freifunker nutzen?

Zu Fragen 10 (a), 10 (b), 10 (c) und 10 (d):

Das Konzept sieht derzeit eine Nutzung der bezirkseigenen Internetseiten als kostengünstigste Variante vor.

Dafür ist angedacht, das Basis-Modul Bürgerhaushalt aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf auch in unserem Bezirk einzurichten.

Eine Werbefinanzierung oder die Nutzung der Infrastruktur der Freifunker ist nicht vorgesehen.

Frage 11 (a):

Wenn für die „Erstellung des Logos, Einrichtung des Internets, Gestaltung der Sammelboxen etc.“ Kosten von €8000 veranschlagt sind, wofür sind die restlichen Umsetzungs- und Durchführungskosten in Höhe von jährlich €54000, externe Moderation?

Frage 11 (b):

Gibt es dazu schon Ausschreibungen, wann ist mit diesen zu rechnen oder werden altgediente Bekannte bevorzugt?

Zu Fragen 11 (a) und 11 (b):

Nach einer ersten Kosteneinschätzung werden vorwiegend die Positionen „Postwurfsendungen über DHL“ und „Druckkosten zur Fertigung der Postwurfsendungen“ als kostenintensiv eingeschätzt. Der Einsatz einer externen Moderation zur Durchführung der voraussichtlich stattfindenden Auftaktveranstaltungen ist derzeit nicht angedacht.

Ausschreibungen wurden bisher nicht vorgenommen, da wir uns derzeit, wie eingangs bereits ausgeführt, noch in einem Diskussionsprozess befinden.